

## Gutachten zur Zertifikatsarbeit von Leonie Fritz

**Titel: Tools zur Übernahme digitaler Dateiablagen. Ein Test von Archifiltre, DROID und TreeSize Professional zur Umsetzung der technischen Analyse von Privatnachlässen anhand des Musterworkflows der KOST-Arbeitsgruppe «Dateiablage»**

Name des Gutachters / der Gutachterin: Georg Büchler, lic. phil.

Vertreter / Vertreterin der Studienleitung: Dr. Gaby Knoch-Mund

Die dieser Arbeit zugrundeliegende Fragen sind von grosser Aktualität und stellen sich gegenwärtig so gut wie allen Archiven: Wie gut können Nicht-Informatiker\*innen in Archiven Aufgaben der digitalen Archivierung übernehmen? Wie benutzerfreundlich sind gängige Tools, und welche Aufgaben können sie abdecken? Die Autorin untersucht diese Fragestellungen anhand eines präzisen und präzise eingegrenzten Beispiels. Objekt der Untersuchung sind Dateiablagen, also gemäss der zitierten Definition (p. 8) eine «Menge von Einzeldateien, die [...] über einen bestimmten Zeitraum erstellt und nach individuellen Ordnungskriterien zusammengestellt wurden. Die Dateien liegen auf einer Ebene und/oder hierarchisch in einer Verzeichnisstruktur vor. [...]» Solche Dateisammlungen sind das Objekt eines laufenden Projektes der KOST, an dem die Arbeitgeberin der Autorin, das Archiv für Zeitgeschichte der ETH Zürich, beteiligt ist. Das Projekt hat einen Musterworkflow für die Archivierung von Dateiablagen erarbeitet und insbesondere geeignete Tools identifiziert. Die Autorin konzentriert sich auf einen Teilprozess, die technische Analyse, und untersucht am Beispiel eines Privatnachlasses im AfZ drei oft verwendete Tools auf ihre Eignung und Benutzungsfreundlichkeit.

Einleitend werden Fragestellungen, Forschungsstand, Methode und Aufbau kurz und präzise skizziert. Im zweiten Artikel definiert die Autorin ihr Forschungsobjekt und verdeutlicht mit drei Beispielen aus der Literatur die Vielfältigkeit des Problems und die Bedeutung geeigneter Tools. Die konkreten Grundlagen, nämlich der verwendete Musterworkflow und der Bestand (Nachlass von Heinz Stefan Herzka), bilden den Inhalt des dritten Kapitels.

Nach diesen sauber, aber etwas aufwändig erarbeiteten Präliminarien referiert das vierte Kapitel die eigentlichen Untersuchungen, nämlich die technische Analyse des Nachlasses Herzka mit den drei Tools Archifiltre, DROID und TreeSize Professional. Dokumentiert werden die Funktionalitäten der Tools und ihr Umgang mit den quantitativen Eckzahlen des Bestandes, insbesondere Dubletten und Formatkategorien. Die Analyse schliesst sich in Kapitel 5 an und fokussiert auf den Vergleich der Funktionalitäten und auf die Gebrauchstauglichkeit der Tools, die mit Hilfe der etablierten Methode der System Usability Scale SUS bewertet und verglichen wird. Auf zwei Seiten zieht das letzte Kapitel Schlussfolgerungen und formuliert Empfehlungen

für das AfZ. Die Bibliografie und die Anhänge (Auswertungen der SUS-Untersuchung) schliessen die Arbeit ab.

Der Autorin ist es gelungen, im engen Rahmen einer Zertifikatsarbeit ihr Thema in der nötigen Tiefe zu bearbeiten. Die Arbeit ist sehr gut geschrieben, hilfreich illustriert, bestens lesbar und praktisch fehlerfrei. Die thematische Verengung gegenüber dem Konzept war in letzterem bereits als Möglichkeit angedeutet worden und wurde in Absprache mit dem Betreuer bedacht umgesetzt; sie erwies sich rückblickend als unbedingt notwendig. Inhaltliche Fehler sind bis auf kleine Unstimmigkeiten keine zu bemängeln (Beschreibung der National Archives p. 21, Charakterisierung von TIFF-Dateien p. 26 und wenige weitere). An mehreren Orten wäre es interessant gewesen, noch etwas stärker in die Tiefe zu gehen. So wurde bei der Analyse der Funktionalität die Installation der Tools (notwendige Admin-Rechte und damit allenfalls verbundene Probleme) nicht thematisiert. Aufsehen erregen die Differenzen zwischen den drei Tools in der Zählung der Dateigrössen sowie der Dubletten. Beides hat die Autorin thematisiert, ohne aber mehr als knappe Vermutungen zu den Ursachen dieser doch beunruhigenden Phänomene geben zu können. (Bei der Diskussion der Dateigrössen in Kapitel 5.1.1. kompliziert zudem die Verwechslung von grösser und kleiner das Verständnis.) Und obwohl die Usability nicht im Zentrum steht, hätte eine kritische Diskussion des Fragenkatalogs der SUS der Arbeit gut getan, sind doch in diesen zehn Fragen auf den ersten Blick Doppelungen ersichtlich, die den Gutachter etwas befremdet haben. (Hingegen ist die ohne viel Aufwand erreichte Objektivität in der Bewertung durch diese Methode zu loben.) Die Bibliografie fokussiert stark auf deutschsprachige Werke und gibt hier den Forschungsstand vollständig wieder. Eine ausführlichere Diskussion der Fragestellung im französischen und englischen Sprachraum wäre wünschbar gewesen, genau wie eine mindestens kurze Besprechung der in der Bibliografie aufgeführten, aber nicht zitierten Standardwerke.

All diese Ergänzungswünsche werden letztlich durch den knappen vorgegebenen Umfang verunmöglicht, welchen die Autorin in Absprache mit dem Betreuer bereits deutlich überschritten hat (82'000 Zeichen). In der Einleitung und den Schlussfolgerungen hätte punktuell etwas gestrafft werden können, aber ansonsten hat die Autorin aus der Aufgabenstellung praktisch das Maximum herausgeholt.

Der/die unterzeichnende Gutachter/Gutachterin beantragt hiermit der Programmleitung, die Masterarbeit mit der Note 5.5 zu bewerten.

Bern, 25. August 2021

Unterschrift des Gutachters / der Gutachterin:

